

versicherungsbeiträge in Abzug bringen dürfen nur für die letzte Zahlungsperiode. Abg. Frhr. v. Elm (freisinnig) beantragt, dieses Recht auf die beiden letzten Beitragsperioden auszudehnen. Dieser Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen. Später dem § 96 wird, einem Antrag des Frhr. v. Elm (freisinnig) gemäß ein neuer § 96 angehängt, wonach Beträge, welche sich freiwillig berichtet haben, befristet sind, außer dem vollen Beitrage in Versicherungsmarken auch noch Zulagsmarken betragenden. § 96 enthält in seinem Absatz 2 die Bestimmung, daß Zulagsmarken bei allen Beitragsleistungen zu verwenden seien. Ein Antrag des Frhr. v. Elm (freisinnig) beantragt, dem § 96 Absatz 2, daß auf Grund der hiesigen Hof-Verordnungen die hiesigen Hofbeamten nur den Anordnungen der Landesregierung unterliegen. Eine gleiche Erklärung giebt der württembergische Bundesbevollmächtigte, Herr v. Schuler, für die dortigen Hofbeamten ab. Abg. Gahn (kons.) stellt einen Antrag, wonach die württembergischen und hiesigen Hofbeamten den Markenschein auf Anordnung ihrer Landesregierungen zu übernehmen haben. Der § 96 Absatz 2 und § 87 werden hierauf nach dem Entwurf passiv angenommen, alle anderen Anträge werden abgelehnt. Derart wird das Gesetz der Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. April. Der Kaiser empfing Mittwochs den Feldmarschall Grafen Moltke und arbeitete mit dem Grafen Herbert Bismarck. Donnerstag Vormittag unternahmen beide Majestäten eine Spazierfahrt in den Thiergarten; nach Verlassen der Kaiser die Beiträge des Kriegsministeriums von Verdy du Vernois und des Generalis von Habint. Am Nachmittag unternahm Sr. Majestät wieder eine Spazierfahrt. Der Freitag unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt im Thiergarten. Der Kaiser hat bestimmt, daß zu Ehren des verstorbenen Generalis v. Grollethelm die Offiziere des 11. Armeekorps und zu Ehren des Generalstabes v. Sauer fünfjährige Sanitäts-offiziere drei Tage Trauer anlegen sollen.

Die Vermählung des Prinzen Leopold mit der Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein ist, wie die „Post“ hört, auf den 24. Juni festgesetzt. Es kann, wie aus Stenographen gemeldet wird, als zuverlässig angenommen werden, daß der König von Dänemark sich nicht nach Kiel zur Tafel des ersten Sohnes des Prinzen Heinrich begeben wird.

Der neue Kriegsminister, General Verdy du Vernois, hat am Mittwoch bereits fünf neue Kammern angeordnet, nachdem er vorher in längerer Konferenz vom Kaiser empfangen war. Am Freitag ist man mit der Ernennung des neuen Generalis von Habint beschäftigt. Bei dem Ernennungsbefehl an Generalis von Habint sind insbesondere bei den Ernennungsverhandlungen von 1880 im Vordergrund. Sein persönliches Auftreten ist ganz außerordentlich liebenswürdig und man hofft deshalb in der Zukunft, mit dem neuen Leiter der Militärverwaltung recht gut auszukommen. Was den Austritt des Generalis von Sauer betrifft, so wird angenommen, daß derselbe erfolgt sei, weil sich Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem bei dem Kaiser im hohen Ansehen stehenden Grafen Waldseer herausgestellt haben. Bei der Liquidirung der bei militärischen Kreisen wird schwerlich eines Bestimmtes bekannt werden.

Die Angelegenheit Mangas-Seyhan wird jetzt als definitiv beigelegt angesehen. Hinsichtlich der noch die Beantwortung der Karte der Reichsregierung über die Grenzverhältnisse der Türkei gegen die preussischen Grenzbahnenminister von Lemmerleiten zu verhandeln. Welcher Zweck sollte denn in solcher Art liegen? Herr v. Seyhan hat mit der Reichsregierung zu thun, daß er ganz gewiß nicht daran denken kann, nach preussischer Grenzbahnenminister zu werden. Er soll sein Auftreten privatim damit erklären haben, daß er nur, um weitergehenden Angriffen wegen des nichtgehobenen Grenzbahnenmangels vorzubeugen, sich zur Vorklage seiner Bedenken gegen Herrn Mangas veranlaßt gesehen habe.

Herr Sidler bleibt Hofprediger. Aus aus unternommen strecken verlangt nämlich, daß gegen Herrn Sidler kein Oberkirchenratliche Verfahren mit einer Ermahnung seinen Antritt erlassen wird. Schließlich Personen stellen erfolgräufig zu Gauden Sidlers vermittelt haben.

glücklich gewesen sein, als das Bild gemalt wurde, — war er auch jetzt noch so glücklich?

Doch — hätte sie aber ihrem eigenen Bild vergessen, daß das heutige eben so groß sein konnte? dachte Beatrice. Was hatte er durch sein Dilem erlangen? — ein Bild, das er nicht liebt, ein Kind, das bis es ertragen war, eben so wenig zu seiner Frau paßt, als in seine gesellschaftlichen Kreise; und er — der Hubert Grandison, der unter Allen hätte wählen können, ohne Zucht abzugeben zu werden, war nicht seine Zukunft — die beste Zukunft, welche er so gern sich ausmalte und nach seinen Grundfällen gestaltete — erstickte wie ihre eigene?

Die Thränen fielen reichlich über Beatrices Wangen und trübten das Bild in ihrer Hand.

„Armer, armer Hubert! Du bist gewiß auch zu bedauern!“ murmelte sie und benteigte sich über sein Antlitz. Doch noch ehe ihre Lippen das Medaillon berührten, riethete sie sich auf und rief erschrocken, ihr Haupt stolz zurückwendend: „Nein! Gehört er vorläufig nicht einer Andern an? Ich will warten, bis er frei ist, dann soll meine ganze Gegenliebe nur ihm gehören. So lange aber dieses Mädchen ihn ihren Gatten nennt, will ich mich nicht erniedrigen, meinen Gefühlen ganz nachzugeben.“

Während sie das Bild wieder an seinen Ort brachte, klopfte es an die Thüre und auf ihr Geruch! erschien ihre Zofe.

„Nun, Elisabeth, was wirst es denn?“ fragte Beatrice. „Gnadiges Fräulein, Lady Westale wünscht zu wissen, ob Sie heute Vormittag nach dem Bois de Boulogne fahren wollen?“

„Wah meine Mutter wirklich ansfahren? Ich dachte, sie wäre ja nicht da.“

„Das ist Malabou auch, sie meinte nur, daß wenn Sie es wünschen, Sie mit der Gräfin de St. Hilaire fahren können, welche dich dazu erboten hat.“

Die Meldung über die Stärke der Flotten vor Samoa wird jetzt von Washington aus in folgender Weise flagelliert, die aber etwas ganz Anders bedeutet, als die frühere Mittheilung. Es handelt sich nicht um die Vermehrung der Streitkräfte, sondern um die Verminderung derselben. „Deutschland, Großbritannien und die Vereinigten Staaten haben sich Samoa vertheilt, bis zu jedem Staate nur ein Kriegsschiff sich dahin genügt, das vom Samoa-Konferenz ihre Beschlässe getheilt haben wird. Das Schiff „Albatros“ wird Nordamerika, die „Sophie“ Deutschland, die „Galathee“ England vertreten.“

Der Senatorenkongress hat sich jetzt so beschaffen verhalten, daß die Divergenzen bis zum 7. Mai ausbessern sollen. Der Beginn derselben findet am Freitag statt, falls nicht durch eine beantragte Ausscheidung des Hauses dasselbe schon heute für beschlußunfähig erklärt werden sollte. Es liegt in der Absicht der Mehrheitspartei, die zweite Lesung der „Albatros“- und „Zwischen-Berichtigungs-Vorlage“ sofort nach den Ferien bis zum Schluß weiterzuführen, abgesehen aber einer weiteren Berührung unter sich und mit der Regierung vorzubehalten, ob die 3. Lesung des Gesetzes sofort oder erst später, vielleicht sogar erst in einer Fortsetzung (als nach längerer Vertagung) zu folgen habe. — In Abgeordnetenhaus ist der Eingang des Einkommenssteuergesetzes von jetzt ab täglich zu erwarten, daselbst wird förmlich gedruckt und den Abgeordneten in ihre Heimat nachgedruckt werden.

Die Arbeiten für die Unfallversicherungs-Versicherung werden jetzt im beschleunigten Tempo fortgesetzt. Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, ist dem Kaiser unterreitet worden, daß der 27. April für die feierliche, durch den hohen Herrn selbst vorzunehmende Eröffnung der geeignete Tag sein würde, und es wird nun dem Entscheide dahingehend zugehört.

Auf einer Versammlung beim Abg. v. Bethel sind Parteien beschlaghaft, aus denen ersichtlich ist, daß sozialistische Parteien, welche sich in Gedenkreisigkeiten befinden, aus den Parteivorständen Darlehen vorzuziehen erhalten. In dem schwedischen Oberbürger Sozialisten-Projekt soll der „Nat. Ztg.“ zufolge diese Sache besprochen werden.

Die Begründung der Aufhebung des Verbotes der „Polizeigesetz“ fängt sich darauf, daß der allein in Frage kommende Artikel vom 18. März zwar die Revolution vom Jahre 1848 vertheidigt, aber so wenig, wie diese Revolution, sozialdemokratische Verbrechen enthält. Dieser Teil der Begründung enthält eine scharfe Kritik des Vorgehens des Polizeigesetzes. Es wird gesagt: „Es ist überhaupt nicht ersichtlich, in welchem Vorwurfe des Reichs Sozialdemokratische Verbrechen zu Tage treten sollen.“ Zugleich befragt sich der größere Teil der Begründung auffallender Weise mit früheren Artikeln der „Polizeigesetz“ aus den letzten 3 Jahren und behauptet, daß diese sozialdemokratische, auf die Umkehr der bestehenden Staatsordnung gerichtete Verbrechen enthalten. Mit aufsehender Schärfe verurtheilt heute die „National-Ztg.“ das Vorgehen gegen die „Polizeigesetz“ und die lange Verzögerung der Entscheidung; sie sagt: Nach ihrer Erfahrung müsse jede Partei mit der Gefahr rechnen, ähnlich mundtot gemacht zu werden. Die Befugnisse des Sozialistengesetzes würden durch solchen Gebrauch unzulässig, wenn sie es nicht nach 10jähriger Dauer so wie so schon wären.

Krefeld, 11. April. Bei der schon vorigen Verabfolgung wurde Reichsmacht Dr. Carl Bachem-Klein (Centrum) gewählt mit 185 gegen 139 Stimmen, die auf Kandidatensystem (Grenier-Trieter) fielen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. April. Der Justizminister hat soeben dem Reichsrath den Entwurf eines neuen Strafgesetzbuches vorgelegt. Derselbe ist das Produkt der hiesigen Arbeit in nicht geringer Zahl. Dem neuen Kriminalrecht hat das deutsche Strafgesetz als Mutter gedient. Als Freiheitsstrafen hat „Zuchthaus“ und „Gefängnis“ fortgelebt, hat wie bisher „Arrest“ und „Arrest“. — Die antikesionistischen Abgeordneten veröffentlichten eine Erklärung, wonach der Abgeordnete Zitz die getriggen Aeußerungen im Parlament nicht Namens der Partei abgegeben habe, daß sie jedoch die von ihm ausgesprochene Meinung theilen.

Die deutsche Regierung nahm die Unterhandlungen mit der Werdnigfabrik wegen Lieferung von 600,000 Repetiregewehren des verbesserten Mannlicher Systems wieder an.

Wien, 11. April. Die Neubildung des Kabinetts Tissa ist erfolgt. Als Außenminister amtliche Mann veröffentlichte die Besetzung der Minister Graf Sejmowski und von Tschirsky von ihren bisherigen Posten, sowie die Soloman Tissa von der

Nun, so sage ihr, ich nehme ihr Anerbieten mit Dank an, dann komme wieder, Elisabeth, um mich anzusehen.“ Und als sie wieder allein war, küßte sie: „Wahrscheinlich treffe ich Hansmann Erwin, der am Ende wieder neue Nachrichten für mich hat.“

Diese den andern Brief weiter zu beachten, dessen Handschrift sie als diejenige einer Freundin in England erkannt hatte, lebte sie Beatrice rasch an und befand sich kurze Zeit nachher in dem eleganten Wagen der Gräfin, als eine der schönsten und besternten Befehdinnen des Bois de Boulogne.

Die Gräfin de St. Hilaire war eine höchst angenehme Gesellschaft. Eben so hübsch wie gefreicht, vertheilte sie die wunderbolle Haltung einer Engländerin mit der Behaftigkeit einer Französin. Es konnte Niemand in ihrer Gesellschaft still und traug sein und diejenigen, welche sich um ihren Wagen schauerten, der mit Beatrice eine doppelte Anziehung war, waren durchwegs keine Kopsflücker.

Der Gräfin bewundern liebte sie Sir Godfray. Nie harmonisiren zwei Menschen besser, wie diese Beide, und sie bevorzugte ihn denn auch so deutlich, daß, wenn er sich mit seinen höchsten Leuten näherte, alle andern Staboffiziere sofort Platz machten.

Das Gericht ging, daß die lebhaft Gräfin ihres Wittwenstandes müde würde; sie lachte genüthig darüber, als sie es hörte, und fuhr fort, ihren fast nun unzertrennlichen Begleiter zu begünstigen. Heute jedoch erschien er erst kurz, bevor die beiden Damen das Waldchen verließen.

„Aber, Sir Godfray“, rief die Gräfin, indem sie ihn an ihre Seite wintete, „was hat Sie mir heute unten gemacht? Sie müssen eine gute Entschuldigung vorbringen oder ich werde Ihnen recht böse sein. Nun?“

„Eine bessere Entschuldigung konnte ich auch nicht haben. Ich ersuche Neues von unserem jungen Grenieren.“

(Fortsetzung folgt.)

provisorischen Leitung des Finanzministeriums. Gleichzeitig wird die Ernennung des Grafen Julius Szapary zum Minister für Ackerbau, Industrie und Handel, des Dr. Alexander Weller für den Minister der Finanzen, sowie Deßner-Szilaghy zum Minister der Justiz veröffentlicht. Die genannte ungarische Presse begrüßt ohne Parteivertheilung das neue Kabinet als das Sympathischste. **Wien, 11. April.** Graf Gartenau (Prinz Alexander Battenberg) wird mit seiner Gemahlin nächster Tage aus Triest, wo er derzeit weilt, zu längerem Aufenthalt nach Graz kommen.

Stallen.

Wien, 11. April. Der Bienenlehrer „Adriatic“, ein meist gut unterrichtetes Blatt, veröffentlicht folgende interessante Wiener Correspondenz: Die Kaiserin Elisabeth, welche sich in den ersten Tagen nach dem Tode des Kronprinzen Rudolf so mühsam und gekostet geizigt, und den Wittglieblern des Kaiserlichen Hauses Trost zubehaltet hat, verfiel später in Trübsinn und Apathie. Dieser Zustand erregte beim Kaiser und bei den Ärzten große Besorgnis. Von Anfang an war man sich über die Art der Gemüthskrankheit vollkommen einig und man beschloß, dieselbe zu behandeln durch eine Gekochung. Die übernehmende Kaiserin, welche die Kaiserin amende, um sich in dem großen Schmerze zu beherrschern, hat die geliebten Wittglieblern der Kaiserin heranzog, um sie zu unterstützen und man beschloß, umwöhnt dem Ausbruch einer Geisteskrankheit, da die Kaiserin schon früher mehrmals von der ihrigen Geisteskrankheit erlitten, dieselbe zu behandeln, wenn auch allerdings handelte es sich um ein Anfälle leichter Art. Am Wiener Hof wird die Sache so geheim als möglich gehalten und die Kaiserin befindet sich noch im Kreise ihrer Familie, obwohl der Aufenthalt derselben immer unmöglich wird. Man glaubt, daß die Kaiserin verstorben werden wird. Die Ärzte geben die Hoffnung nicht auf, die Kaiserin heilen zu können, doch bedarf es dazu vollkommener Ruhe und einer energischen Cur. Der Kaiser leidet furchtbar unter diesem neuen schrecklichen Unglück. — Das Blatt fügt zu dieser Notiz hinzu: Diese Nachrichten werden vielleicht demitirt werden, aber unser Gewährsmann erklärt auf das Bestimmteste, dieselben sind so erfrucht und bewährter Quelle zu haben, welche nicht die geringste Zweifel zuläßt.

— König Humbert's Reize nach Berlin wird nach letzter Freischiffung zwischen dem 18. und 20. Mai stattfinden. — Dem Vernehmen nach dürfte der Kaiser den Bischof von Witten begnadigen, sobald ein Einvernehmen mit dem Vatikan wegen Wiederbeziehung der vakanten vier ruffischen resp. polnischen Bisthofsstühle erzielt worden ist. (Die russische Regierung habe die Begnadigung des renitenten Bischofs von Wilna bisher energisch abgelehnt, und gerade an diesem Punkte drohten die russisch-polnischen Unterhandlungen wiederholt zu scheitern.)

Frankreich.

Paris, 11. April. Bei dem Sonntag stattfindenden großen Boulangier-Anstalt in Versailles werden Courtes, Deland, Deland und die Bonaparte Graf Montebello und der Herzog de Francoeurre als Redner auftreten. Wie verlautet, soll der bristler General de Bourde wegen angeblicher Aemneigung zu Boulangier abberufen werden. — Der Senat wird heute Freitag zur Eröffnung des Boulangier-Projektes eine Gekochung abhalten. Der Unterstufungsbescheid wird aus 9 ordentlichen und 5 Ersatzmitgliedern bestehen.

Zugenburg.

Zugenburg, 11. April. Der Herzog von Nassau ist bei seinem Einzuge in die Hauptstadt des Herzogthums mit großer Freundschaft begrüßt worden. In der Bevölkerung hat seine Anwesenheit die Anstalt, daß er dem Wohl des Landes sein Leben widmen werde, einen guten Eindruck gemacht. Am heutigen Nachmittag legte der Herzog als Regent des Großherzogthums vor der Kammer den verfassungsmäßigen Eid auf getraute Befolgung der Gesetze ab und erklärte in einer kurzen Ansprache seine Bereitwilligkeit, die Regierung im bisherigen Sinne zum Wohle und Heile des Landes führen zu wollen! Die Volkserregung begrüßte den Herzog mit lauten Applausen. In seiner Begleitung befanden sich der Erbprinz, die Staatsräthe und das gesamte Ministerium. Nach der Eidesleistung zeigte sich der Herzog auf dem Balkon des Schlosses und wurde mit lauten Zurufen begrüßt. Bei dem folgenden Dinner traf der neue Landesvater auf das Wohl des Herzogthums Zugenburg, worauf der Ministerpräsident Dr. Gieseler in einem Toast auf den Herzog antwortete. Der Herzog gab sowohl der preussischen Armee, als General der Kavallerie und Chef des Westfälischen Manneregiments Nr. 3, wie der österreichischen und württembergischen. In Zugenburg trägt er seine alte nassauische Uniform, die mehr als zwanzig Jahre genutt hat. Alle Vorgänge bei dem Regierungsantritt bezeugen, daß dem Herzog in der Ausübung seiner neuen Pflichten nicht die geringsten Schwierigkeiten erwachen werden.

Belgien.

Brüssel, 11. April. Während eines gefreichten Ballfestes beim Abg. Smeets, welchem alle belgischen Minister sowie die meisten Senatoren der fremden Staaten bewohnen, erschien unterwart General Boulanger in Begleitung des Grafen Dillon. Der General hatte ohne Vorwissen der Gäste eine Einladung erhalten. Kaum war Boulanger in den Saal getreten, so verließen sämtliche Minister und Diplomaten das Ballfest, Boulanger ließ sich nicht irren machen, sondern wohnte dem Feste bis zum Schluß bei.

— Nachdem die „Zugendbeilage“ tadelnd ihre Mittheilungen über mehrere Zusammenkünfte Boulangers mit dem Prinzen Victor voss sofortiger Demittis antracht erhielt, muß dieselbe sich heute den von betreffenden Personen jetzt ausgesprochenen Erklärungen beugen und abgeben, sie sei falsch berichtet worden.

England.

Londen, 11. April. Die „Times“ meldet aus Kairo: Der im Januar mit Indien und Geld zu Sultan Feh von der ägyptischen Regierung auftrande Zion ist von Khartum mit Briefen von Latif und der katholischen Mission in Kairo wieder angekommen. Die Gefangenen in Khartum sind wohl und werden gut behandelt; der Vize bringt auch einen manifestierten Kopf, der ihm vom Wadi auf Ueberbringung an dem christlichen Gouverneur von Sennar übergeben wurde und angeblich der Kopf Ras Anlas, des Feldherrn des Regens, ist, den die Nachbarn erschlagen haben wollen; die Demitische brachten sich in einem großen Zug bei Sennar, über die von A. Huber erlangten und auch dem Schrift Senar geschlagen. (Dieser A. Huber haben mit andern Nachrichten in scharfen Widerspruch und sind daher wenig glaubhaft. D. R.)

Wieder allein!

„Sieben und acht ist fedzehn,“ murmelte er. Er frocte und schüttelte das Haupt. Er hatte eine Zeit lang ungesinnlich, aber richtig abdrift. Jetzt durchschaute ihn das dumpfe Gefühl, das erwas nicht stimmt. Er fuhr mit der Hand über die Stirn. Dann starrte er vor sich hin. „Sieben und acht ist...“

„Fünfzehn,“ sagte der Bureaudschef und eine finstere Falte zerkelte seine niedere Stirn, „fiets fünfzehn gemeien nach Adam Riebel. Sie sind heute etwas zerstreut, Herr Riebel.“ Mir geht allerdings im Kopf herum,“ sagte Riebel, „ein Mann nahe an die Bierzig, mit einem abgegrüntem Gesicht, und ein schwaches Lächeln lag um seine blutigen Lippen, „mein Kind — ich habe nur eins — ist krank, sehr krank, seit zwei Tagen...“

„Eine schlimme Krankheit,“ meinte der Bureaudschef, „aber beim Abdrören dürfen Sie daran nicht denken. Sie müssen bei so wichtigen Rechnungen Ihre fünf Sinne zusammenhalten. Sie verstehen mich wohl, Herr Riebel?“

Riebel verstand. Er tauchte die Feder in's Tintenfaß und neigte das Haupt tiefer zu den Rechnungen. Aber die Zahlen schienen vom Teufel besessen zu sein. Sie reisten und streckten sich, zerrt die Siebener, hernach die Neuner, dann die anderen und zum Schluß sogar die Nullen, bis alle stolzen, von einem Strahl der untergehenden Sonne umleuchtet, marschirten, tanzten, hü und her wogten. Und das flimmerte und flirte vor seinen Augen. Aber aus dem Zahlengeirr tauchte plötzlich etwas Helliges, etwas Goldgelbes empor, anfangs unklar und zerflissen, dann forderbestimmt und lebhaftig: das goldschichtige Stöpschen eines Ständes. „Franz,“ rief er leise und fuhr auf wie aus einem Traume und begann jählings halblaut zu addiren, mit feberhafter Hast und zuckenden Lippen: Sieben und acht ist fünfzehn, fünfzehn und neun ist vierundzwanzig... Alles stimmte.

Er hat das Bureau verlassen und wandert heim. Ein kalter Wind fährt durch die Straßen. Am Himmel jagt dunkle, zerrissene Wolken dahin, zwischen denen dann und wann die glühende Mondscheibe hervorragt. Es beginnt zu tropfen. Er fröstelt den stragen feines taubenstimmigen Heberziehers auf, und, mit emporgewogenen Schultern, gebückt und gedrückt, die Hände zur Erde geneigt, so haftet er dahin. Wüßlich verlangt er die Schritte. Heute Mittag schien in dem Befinden des Kindes eine Besserung eingetreten zu sein. Das Fieber hatte nachgelassen und in den Augen leuchtete Frau hatte ein Hoffnungsschimmer geleuchtet. Das war ihm jetzt wieder durch den Sinn gelagert. Am Ende ist die Kunde glücklich vorüber, dachte er, und ist alter Narr angestrichelt wie umfollt. Ja, ein Vater ist doch ein recht nährliches Menschenkind. Freilich, eine Mutter noch mehr. Seine arme Frau! Was die Alles seit zwei Tagen leidet, sie weint zwar nicht, sie klagt nicht, aber aus ihren Augen leuchtet ein tiefes, silbes Weh, das mehr sagt als Worte. Und wie bleich sie ist... Sie müssen Ihrer Frau etwas Stärkendes zum Trinken geben, Malaga, Tokajer oder dergleichen, sie hält es sonst nicht aus.“ Das hatte ihm heute früh der Arzt zugekäuert. „Ich kaufe eine Flasche Tokajer,“ sagt er, sie wird zwar nicht damit einwickeln sein, aber jetzt ist nicht die Zeit, auf die paar Gulden zu achten. Und Franz kaufte ich eine Schachtel mit Soldaten, sofort.“ Vor einigen Tagen schon hatte er Franz dies versprochen. Heute will er sein Versprechen erfüllen.

Einige Minuten später steht er vor dem Hause, daran im vierten Stock sein aus zwei drückeren Stuben, einem kleinen Vorzimmer und einer kleine bedeckendes Heimlich befindet. Die Taischen seines Heberziehers sind aufgeschlagen. In der einen Tasche liegt die Flasche Tokajer, die er in der Weinhandlung aufgesprochen ließ, in der anderen die Schachtel mit Soldaten. Er steigt mühsam die Treppe hinauf. Er hat heute fast nichts gegessen. Im ersten Stock angelangt, atmet er schwer auf und bleibt eine Weile stehen. Da schlagen die Klänge einer Drehorgel an sein Ohr. Er horcht. Es ist ein Tanz, ein Walzer, den Franz so gern hört und bei dessen Klängen er nach dem Takt das Köpfchen hin und her wiegt, mit den Händen klatscht und auf dem Feuerbrett herumtänzelt. Er hat nämlich musikalisches Talent, der Bub. Von einem zweijährigen Kinde läßt sich das zwar nicht mit Bestimmtheit behaupten, aber es liegen doch einige entscheidende Anzeichen hierfür vor. Hat Franz nicht die zwei Töne des Trompetensignals der Feuerwehre gleich das erkennen, als er sie hörte, unwillkürlich vollständig korrekt nachgeahmt? Riebel lächelt. Er steht den Bubem vor sich wie er die beiden Fäustchen aufeinanderballt und in die Hieleiten mit seinem dünnen, herzigem Stimmchen hineinversichert: „Tra ra, tra ra.“ Musikalisches Talent zeigt sich eben sehr früh. Er wird ihn nicht hundert lassen. Unbedingt. Das ist ein Verbot, wo ein großes Talent stets durchdringen muß. Es wird freilich ein schöneres Geld kosten, bis aus den Jungen was wird. Man wird sich eben noch mehr einhalten müssen, als dies jetzt der Fall ist, und vielleicht findet sich mit der Zeit irgend ein Nebenverdienst. Was zum Glück nicht Alles für ein einziges, hochbegabtes Kind! Und die Erziehungskosten bilden ja schließlich ein Kapital, das aus den Eltern einwärts zu Gute kommt. Dann brauche ich nicht mehr zu addiren, dann leute es ich davor auf Weis in den Zeitungen: „Der berühmte komponist Franz Riebel,“ warum nicht, es ist schon Alles da gewesen... „Guten Abend Herr Riebel!“ Er fährt erschreckt zusammen. Es ist der Hausmeister, der ihm den Abendgruß entbietet.

„Guten Abend!“ sagt Riebel und steigt die Treppe zum zweiten Stock empor.

Dier bleibt er wieder stehen. Es ist ihm auf einmal so ängstlich, so bang zu Muthe. Der Hausmeister hat ihn mit so seltsamen Blicken angesehen. Was bedeuten diese Blicke? Er ämmt darüber. Er muß dem Manne aufpassen sein, weil er so weltverloren da stand. Es ist auch in der That seltsam. Er hat mit schmerzlicher Ungeduld im Bureau auf die Zeiger der Uhr geschaut und die Stunden und die Minuten gezählt, und das Ende der Amtsstunden kaum erwarten können, um zu seinem kranken Kinde zu eilen; er hat mit feberhafter Hast den Weg vom Bureau zu seiner Wohnung zurückgelegt, und nun liegt es wie Mel so schwer in seinen Gliedern und er ärgert, die zwei letzten Treppen emporzuklettern.

Kein Wunder, er hat die zwei letzten Nächte fast kein Auge zugehalten und tagsüber so unendlich viel gerechnet und addirt, das ihm die Schläfen schmerzten. Er hat aber bis nun keine Schwäche gefühlt. Jetzt aber empfindet er sie, es überflutet ihn wie ein Ohnmachtsanfall. „Ich will mich häften“, sagt er, zieht die Flasche hervor, führt sie zum Munde und trinkt daraus mit gierigen Zügen. Die Gluth des Tokajer Weines fließt durch seinen Leib. Seine Augen leuchten auf. Es sind bald zwei Jahre, daß sein Tropfen Wein über seine Lippen gekommen. Wann hatte er nur das letzte Mal Tokajer Wein getrunken? Nichtig, vor fast zwei Jahren, bei dem seitlichen Anlaß, bei der Taufe seines Franz. Franz war gerade sechs Wochen alt. Es war ein herrlicher Frühlingstag. Der Himmel blau und lachend, und in den blauen, lachenden Himmel hatten die Schwaben hineinengewandert, so frohlich, so selig. Und frohlich und selig war es ihm und seiner Frau uns Herz, als sie in die blauen Augen ihres Franz blickten... Franz aber lag aufgewickelt im Waget, rund und röhig und trampelte mit den dicken Beinen und saute unverwundert in die Welt. Das sieht er jetzt Alles in greißerer Deutlichkeit vor sich. „Franz,“ ruft er und eilt die zwei Treppen empor und bleibt athemlos vor der Thür seiner Wohnung stehen.

Er zieht nicht die Glocke. Er wartet. Eine unsägliche Angst schürt ihm die Stühle zu. Er horcht gespannt, das Ohr an der Thüre. Wieleicht vernimmt er die Stimme seiner Frau. Aus dem Stänge ihrer Stimme wird er herausgehört, was sich ereignet, ob die Krise glücklich vorüber oder... Er wagt, nicht zu Ende zu denken, nicht einmal sich selbst zu gehen, was als fürchterlich qualende Sorge tief in seiner Seele nistet. Aber es ist still in seiner Wohnung, nichts regt sich, kein Laut schlägt an sein Ohr. „Das Kind schläft,“ flüstert er ihm durch den Sinn, „darum ist es so still. Meine Frau ist sicherlich auch eingeschlafen, sie hat es wahrlich nötig, die Arme, nach diesen zwei langen, peinnlichen Tagen.“ Er faßt den Griff der Glocke. Er befinnt sich. Nein, er wird nicht klingeln, um ihren wohlverdienten Schlaf nicht zu stören. Er wird an die Thüre leise klopfen. Und er klopft mit den Fingern, anfangs leise, dann kräftiger.

Das Dienstmädchen öffnet die Thüre. Er tritt lächelnd ins Vorzimmer, schaut aber das Dienstmädchen nicht an. Eine seltsame Scheu hält ihn davor zurück, nach dem Befinden des Kindes zu fragen. Er thut es vielleicht auch deshalb nicht, weil ihm plötzlich die Zunge so schwer geworden. Er weilt selbst nicht, wie es geschah. Und auf einmal wird es ihm so frei, so froh zu Muthe, so leicht uns Herz, als wäre er betrunken. Und er wandt wie ein Verdrunkener in der Wohnstube, in der auf einem runden Tisch mit gelbweissen Füßen eine brennende Lampe steht. Die Thüre, die ins Schlafzimmer führt, ist geschlossen. Er laßt leise in sich hinein. Es fügt sich gut, daß seine Frau schläft. Die würde ihm schon anschauen, wenn sie ihn in seinem abgetheterten Zustande erblickte. Denn er ist angeheitert, ja sogar klar betheuert. Kein Zweifel. Dieser verdammte Tokajer. Das kommt davon, wenn man in einem leeren Magen einen so starken, glühenden Wein hineinlächelt. Er zieht die Flasche hervor und hält sie gegen das Licht der Lampe. Sie ist fast bis zur Hälfte geleert. Er schüttelt den Kopf. Das war ein gar mächtiger Zug. Ein Zug, der ihn an seine Studentenzeit gemahnt, wenn er seinen stolzen Vierzehnjährigen abtrunke. Er war bei jeder Biermenne Sieger. Er konnte ein volles Glas, ohne abzugeben, fast im Handumdrehen hinabfräusen.

Und heute vor sein altes Talent in ihm erwacht. Ja, was man in der Jugend gründlich genißt, das bleibt unvergessen. Er stellt die Flasche auf den Tisch. Dann bringt er die Schachtel mit den Soldaten zum Vorschein und öffnet dieselbe. Die ganze Burzwage liegt darin. Er polirt die Soldaten in Altbrot und Glib, die Chargen, wie es sich gebührt, vorne, hinter der Front die Schildergläser, und hantirt jedes mit zwei Fingern. Es sieht prächtig aus. „Das muß ich Franz zeigen,“ lallt er fichernd, wagt zur Thüre, öffnet sie und tritt ins Schlafzimmer. Es lagert anfangs wie Spinnweben vor seinen Augen, trotzdem er nach kleinen Fische neben dem Bettendecken zwei Kerzen zremmen. Zwischen den Kerzen steht ein eisenbeinernes Stuhlrohr. Da wird es klar vor seinen Augen. Er erblickt das Stuhlrohr. Mit einem dumpfen, ächzenden Laut führt er zum Bettrücken hin, vor welchem, das Haupt in die Kissen begraben, seine Frau auf den Knieen liegt. Sie fährt empör, das Gesicht wie Waas zu bleich, und in den dunklen, tief in den Höhlen liegenden Augen ein unendliches Weh. Sie zeigt mit der Hand auf das Kind, das mit gerallerten Händen regungslos daliegt. Dann schaut sie ihm tief in die Augen und sagt leise, mit müder, gedrogener Stimme: „Jetzt will wir wieder allein.“

Marco Proiner (im „B.“)

Zustige Cke.

„Haben Sie schon gehört? Der Müller will sich ja von seiner verdammenden Frau scheiden lassen. Er soll ihr bereits — den Fandischen von seinem Zraunge vor die Füße getrieben haben!“

Standesamtliche Nachrichten

1. Standesamt Halle:

Werbung vom 2. April. Geboren: Dem Schloffer Hermann Vöhrstedt f. Hedwig Glä, Langestraße 30. — Dem Handarbeiter August Förstner f. Paul Otto Kraus, Kellergasse 8. — Dem Fuhrmeister Wilhelm Schröder f. Mildred Albert, Weingärten 14. — Dem Kausier Hermann Schmidt f. Bertha Luise Anna, L. Sandberg 5. — Dem Hausdieners Albert Heister f. Hermann Albert, a. d. Glöcher, Straße 1. — Dem Handarbeiter Julius Zeisler f. Natalie Marie, Schmalzstraße 8. — Dem Instrumentenbändler Friedrich Wolf f. 2. Christine Gise und Marie Frieda, Zartücherstraße 8. — Dem Dohler Hermann Morich f. Maria Clara Maria Karoline, Breitenstraße 34. — Dem Schloffer Hermann Sübner f. Sophie Hedwig, Freilerstraße 17b. — Dem Schneider Arbeiter Robert Bollmann f. Karl Robert, Gertrudestraße 56. — Dem Wagenkutscher Paul Seuburg f. August Franz Paul, Oberglaucha 16. — 1 uneheliche S. — 1 uneheliche Z. Geboren: Des Dienstmanns Albert Dänig f. Mar 1 3 10 Z. Bernagel f. Des Buchbinder August Franke f. Johanna 2 10 10 M. f. 2. Minn. — Des Maurer Paul Gehrig Christian Christiane Eleonore Luise geb. Häger 32 J. 5 M. 8 Z., Reudersgasse 19. — Des Schmied Hermann Arnold f. Ida Maria, 9 M. 2 Z., Schützenstraße 12b. — Des Kaufmann Hermann Kohl f. Charlotte 8 J. 4 M. 10 Z., Köpfigstraße 25. — Des Schlossers Wilhelm Müller f. 44 J. 6 M. 17 Z., Kliff. — Des Kleidermacher Paul Glöber f. Hugo Kurt 1 J. 3 M. 1 Z., Domgasse 1. — Die Witwe Louise Schade geb. Nüßmann 62 J. 4 M. 29 Z., Unterberg. — Der Metzger Carl Walf 2 J. 2 M. 7 Z., Kliff. Werbung vom 3. April.

Aufgegeben: Der Weiskescher Alfred Reinhold May Engel, Ratheswerder 4 und Theresie Adler zu Giebichenstein. — Der Former Karl Friedrich Gustav Schröder, Gerientenstraße 21 und Anna Maria Gräfer, Gertrudestraße 5. — Der Kausier Friedrich Hermann Lange und Minna Gertrude Dahn, Ritzschestraße 3. — Der Schlosser Carl August Engel, Gertrudestraße 11b und Johanna Friederike Bertha Müller, Hanf-Meuchnerstraße 28. — Der König. Antiquar Albert Sauer zu Mühlberg a. G. und Auguste Anna Kamberg zu Lochau. — Der Obermüller Theophil Urbanowicz zu Guben und Genetie Anna geb. Theresie Hof zu Semmerda. — Der Zimmerer Karl August Gottlieb Oberhardt zu Giebichenstein und Wilhelmine Friederike Arabell, 27. — Der Handarbeiter Gertraud Anders Carl Kleibauer zu Giebichenstein, Halle a. S. und Marie Friederike Rehle zu Gerbich. — Der Lehrer Carl Peter Otto Göddike und Marie Louise Dahn, Brachstedt. Geblichungen: Der Maurer Albert August Robert Stöbe, Reudersgasse 12 und Emilie Theresie Stöbe, ger. Gertrudestraße 41. — Des Kaufmann Reinhold Georgii, Gertrudestraße 11b und Gertrude Marie Carl August f. 17 Z. 3 M. 17 Z., Jägerplan 7. — Des Kaufmann Kaufmann, Rathhausgasse 12 und Helene Louise Emma, Giebichenstein. — Der Kausier Joseph Carl Orulich, Juleitshaus und Karoline Auguste Emilie Schulz, Saufenstraße 12. — Der Schneider Carl Heinrich Wilhelm August Strauß, Drennerstraße 9 und Sophie Anna Brüggenmann, alte Weinstraße 1.

Geboren: Des Schloffer Paul Reinhard f. Paul Gustav 3 J. 7 M. 12 Z., Drandersstraße 1. — Des Maurer Franz Wehertowitsch f. Fritz Karl August 1 M. 9 Z. 2 M. 26. — Des Schloffer Esar Jakob f. Helene Margarethe Elisabeth 1 J. 10 M. 5 Z. Brunnenstraße 3. — Des Metzger Louis Gebart Christian Christiane Friederike geb. Wilm 3 J. 17 Z. Jägerplan 7. Geboren: Dem Zimmermann August Wilhelm f. Friederike Friederike, Zehlfeldstraße 24. — Dem Spezialiener Rudolf Käufeler f. Marthe Joseph Janas, Jägerplan 7. — Dem Lehrer Reinhold Theresie f. Reinhold Joseph, Karlstraße 15. — Dem Gärtner Franz Robert f. Otto Gustav Franz, Reudersgasse 12. — Dem Bureau-Angestellten Friedrich Wilhelm f. Carl Otto f. Carl Waltraud f. 13 und 14 M. 11 M. 11 Z. Müller f. Amalie Anna, Giebichenstein 14. — Dem Steinbrenner Otto Friedrich f. Maria Emma Martha, Weingärten 2. — 1 uneheliche Söhne. Werbung vom 4. April.

Aufgegeben: Der Buchhalter Carl August Vetter, Weidenplan 34 und Friederike Wilhelmine Schröder, Gerientenstraße 21. — Der Musikschmiedler Max Bruno Gottig, Fricienstr. 1 und Friederike Emil Nittelmann, Zaubnerstraße 14. — Der Stellen Joli Sochner, Marktstraße 21 und Bertha Marie Karoline Wiegand, Schulstraße 15. — Der Steinbrenner Johann August Wägel und Marie Louise Gertrude, Reudersgasse 19. — Der Kaufmann Franz Otto Salzmann, Gertrudestraße 20 und Emma Cuente, Weidnerstraße 47. — Der Handwerker Friedrich Wilhelm Krehmann, Zaubnerstraße 14 und Marie Emma Höber zu Zolbau. — Der Lehrer Hermann August Schmeckeborn, Mannsstraße 2 und Minna Friederike August, Drandersstraße 28. — Dem Zimmermann Friedrich Wilhelm August Peter, u. Johanna Friederike Luwisa, Giebichen. — Der Maler Hermann Hummel in Giebichenstein und Auguste Marie Wiede zu Döllnitz. — Der Bäckermeister Carl Ernst Grünwald zu Müdersdorf und Auguste Pauline Wilhelmine Arenburg. Geblichungen: Der Klempner Friedrich August Schmalz f. 7 und Friederike Amalie Hermann, ger. Gertrudestraße 16. — Der Schneider Julius Erhard Franz Thomas, Schulberg 14 und Ida Vma Sommerweh, f. Weinhausgasse 18.

Geboren: Dem Schuhmachermeister Christian Wenter f. Marie Gertrude f. 10 M. 11 Z. — Dem Handarbeiter Friedrich Schöler f. Maria f. 11 M. 11 Z. — Dem Schneidermeister Gottfried Kuder f. Wilhelm f. Robert Adolf, Schulberg 7. — Dem Buchbinder Carl Hermann f. Friedrich Adolf, Weidnerstr. 16. — Dem Wundarzt Dr. phil. Herrn. Wiener f. Reinhold Christian Hermann Alexander, Jägerstraße 2. — Dem Postkutscher August Bauer f. Georg Friedrich Paul, Wundbergstraße 26. — Dem Buchhändler Hermann Geier f. Robert Bernhard, f. Klausstraße 6. — Dem Schneider Franz Heß f. Carl Rudolf, f. Ulrichstr. 36. — 3 unehel. Söhne.

Geboren: Des Arbeiter Carl Franke Oberbau Bertha geb. Kotte 51 J. 3 M. 11 Z., Kliff. — Der Buchhalter Friedrich Wilhelm Levin 73 J. 7 M. 8 Z., Karstraße 26. — Des Zimmermann Carl Peter f. Minna Bertha 6 M. 24 Z., Oberglaucha 13. — Des General-Angel Robert Kramler f. Anna Clara Carolina 1 J. 29 Z., Schimmelstr. 11a. — Der Metzger Adolf Wener 30 J. 3 M. 2 Z., Kliff. — Des Zähler Carl Cuete f. Bernhard Gertraud und Karl 7 M. 12 Z., Kliffengasse 12. — Der Buchbinder Heinrich Wilhelm Ludwig Georg 53 J. 3 M. 29 Z., f. Ulrichstraße 6. — Des Metzger Gottfried Steuer 29 J. 8 M. 26 Z., Giebichenstein. — Des Müller Otto Kölling f. Amalie Anna 1 J. 2 Z., Giebichenstraße 14.

2. Standesamt Giebichenstein:

Werbung vom 3. April. Aufgegeben: Der Handarbeiter K. B. Schröder und M. W. Erbe, Lützenberg. — Der Weiskescher A. W. Engel, Halle a. S. und Th. Kähler, Giebichenstein. — Der Steinleger C. H. G. Gerhardt, Giebichenstein und W. B. Strabbe, Trebra. — Der Handarbeiter f. Emil Giebichenstein und W. B. Berente, Gerbich. — Der Kaufmann G. G. Runkel und M. W. Schöler, ger. Gertrudestraße 15. — Der Handarbeiter C. G. H. Wenzelchen und S. G. G. Schmitt, Reudersgasse 28. Geblichungen: Der Bäckermeister G. B. Lenzer, Triftstraße 31a und H. C. Böble, ger. Breitenstraße 2. Geboren: Dem Maurer G. W. Ritter Z., Reudersgasse 109. — Dem Drechselbrenner G. Köpfer Z., Reudersgasse 30. Gestorben: 1 uneheliche Z. 1 J. 9 Z., Giebichenstraße 12.

Christ... mer Schil... führt zu... fischen S... gesehen... ammalich... Anordnung... und leit g... artig. P... entnom... prinzen W... vom Krieg... bringe er... bezugs red... bis, milfl... Ängst... paffes na... führt mit... 1894 Herr... f. Schlo... gularen, d... drei Wei... einer erbe... gerathen... Zambonis... Generals... Goretz, fo... den Sig... fund. b... bacher W... über be... die schänd... gerietchen... unglückli... gung und... kommt au... gelandene... durch Aufst... herbeiführ... s d'ich en... Anglistik... 23jährige... nicht ihr... eine ver... entgegeng... me h'er... meh'ersch... Verb... önen f... droht, son... haben das... Sch... Schogame... meiter s... nische S... Bund... genden bi... händlich... Boudier,... soll Ba... bezüglich... Boulang... nachbar... wärdig... mäter, w... anpartel... illiterat... We... Streife... Gall... Der... geistlich... licht der... Es... hierüber... flagen... zottel. S... Hal... De... forenen... neuere... Sa... un... erneuert... 1858 G... Desgen...

Aus Nah und Fern.

Berlin, 11. April. (Der Scharrichter Kraus,) der bei seiner Schlägerei mit einem Gefährten...

Wiesbaden, 11. April. (Cementi.) Die von uns der Potsd. entnommene Nachricht...

Königsberg i. Pr., 11. April. (Eisbrecher) sind heute durch das patrisen nach Livland...

Genf, 11. April. (Reichsbeschlüsse.) Heute Vermittlung 1214 Uhr fand das provisorische Verbandsgericht...

Wiesbaden (Reichsbeschl.) 10. April. (Eins in dauerlichen) und nach vorgelassen diejenige...

Wiesbaden (Reichsbeschl.) 10. April. Eine traugliche Kunde kommt aus Hildesheim...

Vermischtes.

Schiffstiller-Gesetz. Der württembergische Schiffstiller Burmeister...

Verbot des Hypothekens. Der Staatsrath von Oesterreich...

Dem Patronenführer Saucha Chomba wohnt Sami in Sagomano...

Wiederholungs. Aus Nr. 10 ergibt die Aff. Nr. 10 folgenden hübschen Scherz...

Die politische Verwaltung. Wegen Ausführung von Wasserarbeiten wird die Zwangsverträge...

Die politische Verwaltung. Der am 23. Januar 1851 zu Hoba, Amt Kama bei Zeitz...

Die politische Verwaltung. Der am 10. December 1888 hinter den am 2. October 1852 zu Hohenleina...

Die politische Verwaltung. Der am 6. December 1888 hinter den am 23. Februar 1867 hieselbst...

Die politische Verwaltung. Der am 2. April 1886 hinter den zu Scaubing in Bannern...

Die politische Verwaltung. Der am 14. Juni 1881 hinter den zu Teutsch bei Zeitz...

Bibliche Fiktionen. In den letzten Jahren sind die biblischen Geschichten...

Franciscanern in Japan. Unter dieser Epithete schreibt der 'Chionin-Klub'...

Was ist ein Wunder? Ein Pre diger hatte sehr viel von Wundern gesprochen...

Mitteltäfelchen. Vor der letzten Reichstagswahl hatte - wie man uns erzählt...

Der geachtete Frauenerfinder. Dem J. B. C. telegraphirt man aus London...

Die politische Verwaltung. Wegen Ausführung von Wasserarbeiten wird die Zwangsverträge...

Die politische Verwaltung. Der am 23. Januar 1851 zu Hoba, Amt Kama bei Zeitz...

Die politische Verwaltung. Der am 10. December 1888 hinter den am 2. October 1852...

Die politische Verwaltung. Der am 6. December 1888 hinter den am 23. Februar 1867...

Die politische Verwaltung. Der am 2. April 1886 hinter den zu Scaubing in Bannern...

Die politische Verwaltung. Der am 14. Juni 1881 hinter den zu Teutsch bei Zeitz...

Die politische Verwaltung. Der am 2. April 1886 hinter den zu Scaubing in Bannern...

Die politische Verwaltung. Der am 14. Juni 1881 hinter den zu Teutsch bei Zeitz...

Die politische Verwaltung. Der am 2. April 1886 hinter den zu Scaubing in Bannern...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Moskau, 11. April. Das Richard Wagner Theater hat gestern Abend mit der 'Götterdämmerung'...

Briefkasten.

Spottbrief! Nicht! Der Frühling kommt, Herr Roboter! Ich weiß es ganz genau...

Spottbrief! Nicht! Der Frühling kommt, Herr Roboter! Ich weiß es ganz genau...

Spottbrief! Nicht! Der Frühling kommt, Herr Roboter! Ich weiß es ganz genau...

Spottbrief! Nicht! Der Frühling kommt, Herr Roboter! Ich weiß es ganz genau...

Spottbrief! Nicht! Der Frühling kommt, Herr Roboter! Ich weiß es ganz genau...

Spottbrief! Nicht! Der Frühling kommt, Herr Roboter! Ich weiß es ganz genau...

Spottbrief! Nicht! Der Frühling kommt, Herr Roboter! Ich weiß es ganz genau...

Spottbrief! Nicht! Der Frühling kommt, Herr Roboter! Ich weiß es ganz genau...

Spottbrief! Nicht! Der Frühling kommt, Herr Roboter! Ich weiß es ganz genau...

Spottbrief! Nicht! Der Frühling kommt, Herr Roboter! Ich weiß es ganz genau...

Spottbrief! Nicht! Der Frühling kommt, Herr Roboter! Ich weiß es ganz genau...

Spottbrief! Nicht! Der Frühling kommt, Herr Roboter! Ich weiß es ganz genau...

Spottbrief! Nicht! Der Frühling kommt, Herr Roboter! Ich weiß es ganz genau...

Spottbrief! Nicht! Der Frühling kommt, Herr Roboter! Ich weiß es ganz genau...

Spottbrief! Nicht! Der Frühling kommt, Herr Roboter! Ich weiß es ganz genau...

Spottbrief! Nicht! Der Frühling kommt, Herr Roboter! Ich weiß es ganz genau...

Antliche Bekanntmachungen. Wegen Ausführung von Wasserarbeiten wird die Zwangsverträge...

Freie holländ. Artillerie, Infanterie, Kavallerie, Prima etc. Meibladts, seitliche...

Bekanntmachung. Der Betrieb der H. Ramdor'schen Ziegelei in Wanzleben...

Siedbriefe. Der am 23. Januar 1851 zu Hoba, Amt Kama bei Zeitz, geborene Ernst...

Poliz und Wollschellen. Bekanntmachung. Christian Vogts, Poststr. 900.

Bekanntmachung. Die Reichs-Commission hat das von dem Herrn Polizei-Präsidenten...

Siedbriefe. Der am 10. December 1888 hinter den am 2. October 1852 zu Hohenleina...

Abbruch. Schmeerstr. u. hoher Kräm. Wegen Mangel an Raum...

Volks-Zeitung. Organ für Jedermann aus dem Volke, wieder frei.

Siedbriefe. Der am 6. December 1888 hinter den am 23. Februar 1867 hieselbst...

Abbruch. Schmeerstr. u. hoher Kräm. Wegen Mangel an Raum...

Volks-Zeitung. Organ für Jedermann aus dem Volke, wieder frei.

Siedbriefe. Der am 2. April 1886 hinter den zu Scaubing in Bannern...

Abbruch. Schmeerstr. u. hoher Kräm. Wegen Mangel an Raum...

Volks-Zeitung. Organ für Jedermann aus dem Volke, wieder frei.

Siedbriefe. Der am 14. Juni 1881 hinter den zu Teutsch bei Zeitz...

Abbruch. Schmeerstr. u. hoher Kräm. Wegen Mangel an Raum...

Volks-Zeitung. Organ für Jedermann aus dem Volke, wieder frei.

Siedbriefe. Der am 2. April 1886 hinter den zu Scaubing in Bannern...

Abbruch. Schmeerstr. u. hoher Kräm. Wegen Mangel an Raum...

Volks-Zeitung. Organ für Jedermann aus dem Volke, wieder frei.

Siedbriefe. Der am 14. Juni 1881 hinter den zu Teutsch bei Zeitz...

Abbruch. Schmeerstr. u. hoher Kräm. Wegen Mangel an Raum...

Volks-Zeitung. Organ für Jedermann aus dem Volke, wieder frei.

Drei Mark

Sparen an einem Out, dieses thut dem reichsten Manne gut! Die schönsten Hüte in allen Farben ja ja fürwahr, verkauft nur allein für

2.80

der Halle'sche Hut-Bazar.

Regenschirme für Herren und Damen 2.80
Kilz-Hüte für Knaben und Kinder 1.80
Stück für Stück. Stück für Stück.

Ulrichstrasse Nr. 21,

im Neubau des Baumeister Lohausen.
Zur gefl. Beachtung!

Dem verehrlichen Publikum zur gefl. Kenntnissnahme, daß der Halle'sche Hut-Bazar die 12 Filiale ist und daher in den Stand gesetzt, bei den enorm großen Hüten zu obigen Preisen verkaufen zu können. Das Geschäftsprinzip derselben ist: Großer Umsatz, kleiner Nutzen, Wenig viel, führt auch zum Ziel.
Zur Verkaufe kommen nur neue, elegante, moderne Herren-Filzhüte, für jede Garantie übernommen wird.
Der feine Mann kann sich wagen, solchen Hut zu tragen.

Joh. empfiehlt mein reichhaltigstes Lager fertiger Geschäftsbücher, sowie landwirthschaftlicher Register.

Bücher nach besonderer Vorrichtung werden in kürzester Frist zu den billigsten Preisen angesetzt.

Bestes Papier, solider Einband (Drahtheftung.)

Luxuspapiere, Lederwaaren, Zeichenmaterialien, Bureau-Schreibmaterialien in reichster Auswahl.

J. Zoebisch, Große Steinstr. 66.

Türkische Tafelpflaumen,

per 1 Bfd. 25, 30 und 40 Bfg.
bei Abnahme von 10 Pfund 2,25, 2,75, 3,00 Mart.
Catharinenspflaumen, per Bfd. 50 Bfg., 10 Bfd. 4,50 Mt.,
Goldbrännellen, per Bfd. 55 Bfg., 10 Bfd. 5 Mt.,
weiße amerikan. Ringäpfel, per Bfd. 50 Bfg., 10 Bfd. 4,50 Mt.,
gefeicht Birnen, per Bfd. 60 Bfg., 10 Bfd. 5,50 Mt.,
Pflaumsorten, per Bfd. 40 Bfg., 10 Bfd. 3,50 Mt.,
in Kinder eingekochte Breiobstbrennen, per Bfd. 45 Bfg., von 5 Pfund ab
per Bfd. 40 Bfg.
Pergurten, Senzgurten, per Bfd. 50 Bfg.,
Pflaumen, per Bfd. 50 Bfg., rote Rüben, per Bfd. 30 Bfg.

Eingemachte Gemüse und Früchte
zu Fabric-Großpreisen offerirt

S. Pollak, Leipzigerstraße 91.

C. H. Heiland, Drahtwaaren-Fabrik
Draht-Weberel, -Plochterel, Sieb-, Gitter- und Darrhorden-Fabrik
in Halle a. S., Magdeburgerstr. Nr. 47.

Darrhorden, verflocht und gewebt, für Malz, Scharren, sencken- und Hopfenbrennen, Drahtgewebe, Drahtgeflechte, complete Gengelhäuser, Volieren, Deck- und Ringelnetze.
Zwischendruck-Matrizen, Eisen- und Stahlbleche, Drahtspannung, Baumwoll- und Gartenlauben, Bismuth-, Nischenlaube, Vergitterungen jeder Art.
Dach-, Balken- und Treppen-Geländer, Durchwürfe für Sand, eis-entzerrte-Geländer. - Stachelzaundraht.

Die Annoncennahmestelle
Briefentr. 6. p. l.
betragt alle drei Anzeigen für den General-Anzeiger und jede and. Zeitungen zu Originalpreisen.

Blut.

Apfelsinen. 30-50 Stück (je nach Größe der Frucht) in einem 50 Cts. Korbchen, frohregelig verpackt, versendet für 3 Mark vorerlöste in bekannter Güte die Administration des „Exporten“ in Triest.
Bittern. 50-60 Stück Mt. 2,70.
Neue Maltaerzstoffe. 5 Bfd. Mt. 2,50.

Mt. 500

solche ich demjenigen ungeleitenden, welcher nicht sichere Hüte durch den Gebrauch meiner weltberühmten American coughing cure findet. Husten und Auswurf hören nach wenigen Tagen schon auf. Taubheiten würde damit beringelt werden. Katarrh, Heiserheit, Verdrümmung und Kränken im Hals etc. etc. hebt es sofort auf. Preis pro Flasche Mt. 2,50, 3 Flaschen 6 Mark per Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages. Unentgeltlich erhalten gegen Verschickung der Drucktheile oder eines Barrens von mir Hüte gratis. Vor werthl. Nachahmungen wird gewarnt. Zu haben in der Apotheke zu Schwabisch. General-Debot: Oscar Lutze, Berlin C. 22.

2 Drittheile d. Mensch. leiden am Bandwurm
und sonstigen Würmern. Diese befechtigt gefahr- und schmerzlos
Rich. Mohrmann,
BERLIN, Moabit, Calvinstr. 46.
früher Kössen in Sadten.
Tausende von Attesten!
Prospecte gratis und franco.

„Johannistrieb.“
Eine Perle für Alle, welche an den Folgen von geheimen Angewohnheiten leiden.
Preis: 1 Mt. in Briefmarken.

Die Schönheitspflege
ein bewährter Rathgeber, sich einen Flecken in reinem Teint, ein prachvolles Haar etc. zu schaffen und zu bewahren etc. etc. verdienstvolle Einblendung von 20 Bfg.
E. Hagels Verlag, Konstanz in Baden.

Hochinteressant!!!!
Neu! Staunenerregend! Neu!
1) Oratel, um jeder Person zu sagen, wie alt selbige im Augenblicke ist. 1 Probeoratel mit Schlüssel gegen 30 Bfg. in Marken franco! 100 Orateln im Schlüssel Mt. 15,- franco.

Nur für lustige Herren - Nicht für Hypochonder!!
Humoristische Biermefel zum Aufleben am Wiederel in fidelem Kreise, bei Abendbroden etc. 1 Probebogen, mit 110 reichhaltigen Mefel Mt. 15,- franco.
Beide Sachen zur Probe zusammen 50 Bfg. in Marken franco.
Wiedererkerfen 50% Rabatt!!
Neu!!! Zum Festmachen!! Neu!!!
Zu haben bei:
E. Ritter, Dresden, Eberstr. 15.

Wilh. Herz & Co.,
Getreidegeschäft, Magdeburg,
stierien zur Saal-Victoria-Erbsen, Weizen, gelbe Lupinen, Saatkraut etc. und Aehn. mit besten gem. zu billigen.

Allen und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über
gestörte Nerven- und Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Bekämpfung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couvert: 1 Mt.
Eduard Reußel, Breslau C. 17.

Leipzig. Kaffee-Lagerei
Inh. M. Ehr, Leipzigerstr. 12.
Empf.: Rohe Kaffee's vorzüglic. Cacao, Congo, Souchon und Pecco, Thee zu verpackt. Preisen, deutsch. und holl. Cacao angeht. u. in Bücheln Bfd. von 2 Mt. an, Chokolade in Tafeln, Bruch u. Wehl, u. Buder's Süßen: Bonbon Bfd. 50 Bfg., Rost Bfd. 80 Bfg., Biscuit Bfd. 60 Bfg.

NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.
Brockhaus' Conversations-Lexikon.
Mit Abbildungen und Karten.
10 Bände und 1 Supplementband.
JEDER BAND GEB. IN LEINWAND & M. HALBFRAZ 9 1/2 M.

Taglich Eingang von Neuheiten
bei
C. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstr. 91.

Damen- und Kinderhüt
geschmackvoll garnirt
von den einfachsten bis zu den feinsten.
Große Auswahl zu nur soliden Preisen.
E. Wernicke, Schmeerstraße 13.
Strohhatzwaaren mit neuesten Formen.

C. Hesse, Korbmachermeister,
Halle a. S., obere Leipzigerstrasse 78.
Nah der Bahn. Nah der Bahn.
hält sein reichhaltiges Lager in
Kinderwagen
Korbmöbel, Korbkörbe, Waschkörbe, Hebekörbe, Marktkörbe, sowie alle andern Arten von
Korbwaaren
zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Gartenartikel (en gros & en détail)
als: Baum-Rosen-Georginen und Strauchpflanze aller Längen mit und ohne Borke auch grün gefärbten event. mit weißen Porzellanspigen. Blumenstäbe und Pflanzenetiketten aller gangbaren Sorten, Bouquet-Kranz-Palmenzweiglisten, Vohnenstangen, Garten, Wäschstangen, Cocospflanzen und Raffiafasern empfiehlt billigst
Carl Schumann, Halle a. S., gr. Steinstr. 31.

Lehr-Institut
für Maschinisten, Zeichner und Aemterigen feiner Damengarderobe. Gründliche Ausbildung in kurzer Zeit gegen mäßiges Honorar. Beginn des Cursums jeder Zeit.
E. Schulschenk, Krusenbergr. 6.

P. K. Rosinger's
Ausgewählte Werke.
Mit 600 Illustrationen von
A. Greil u. A. Schmidhammer.

In grosser Zifferung zum werthvollen Preis von 60 Pfennig.
Nach alt. Vorschriften zu begeben.
A. Hartleben's Verlag in Wien.

funben. den.
lein til
lohnung.
Guten
rt.
fr. G.
nummer
ner.
bet find
der auch
unter
Erped
nti berei
en mied.
flerian.
Gest.
mpuot.
en Mode
l. Er.
Inbiden
sauer,
er. 13.
in und
uch über
und gut
d.
Gurken
g abzug
it Breis.
Nagernd
Nagernd
sammern
mit
erfr. 13.
He- und
rien in
Baum-
Baum-
in, Stiefel
rnbung-
rabe 13.
H.
d ersten
pfliegen
Gefang
ich jeni
Bücker.
merrt in
ausgetrig
surnd.
W. F.
jen. 26.
wanben
mieren
berichtig
drich.
in einem
einem
Ägypter
st. Ch.
meralang.
mündigt
Hlagernd
urkt und
laum 4.
nabend.
schlicht.
Härgasse.
21.
1889.
Geld.
Lang
obion.
Wupper.
erva.
Sinnung.
Gelbststr.
Organ.
big.
rfrand.
l.
Wahl der
unge find
oster.

Geschw. Jüdel,

105. Leipzigerstraße 105.

empfehlen in befanntlich großer Auswahl ihre Neuheiten von:
Knaben-Anzügen, Paletots und Mützen,
Mädchen-Kleidern, Mänteln, Hüten etc.,
ferner **Kinderstrümpfe, Handschuhe und Schürzen.**
Wäschegegenstände für Herren, Damen und Kinder.

Halle'sche Mineralwasser-Fabrik

Carl Schondorf

Gr. Sandberg 13a

Kl. Sandberg 6



Selters-, Sodawasser u. moussirende Limonaden.

Hergestellt mit **garantirt reiner, natürlicher flüssiger Kohlensäure.**
Rein wohlschmeckend — **en gros** — Dem sog. Sauerbrunnen
und erfrischend. — **en detail** — ebenbürtig.

Aufträge jedes Quantum nach hier und auswärts
frei ins Haus.

Möbel-Magazin von H. Schurig,

Neustadt 3, an der Moritzkirche,

empfeilt sein reichhaltiges Lager einfacher eleganter, und folgerechter Möbel, sowie ganzer
Zimmereinrichtungen in allen Holzarten. Eigene Fabrication. Billigste Preise.

Neu eröffnet!

Nicolaus Pindo
Waren- und Möbel-Groß-Geschäft

HAALLE 21.

21. Gr. Ulrichstrasse 21.

Möbel, Betten etc.,
Herren- und Damen-
Garderoben etc.
auf Theilzahlung!

Simbacher Fabrik-Niederlage

in Handschuhen, Trikotagen u. Strumpfwaren.

Paul Vogeler,

Leipzigerstraße 16.

Atlas (Zwisch.) Handschuhe v. 10 Pf. an, v. 15 Pf. an, v. 25 Pf. an p. Paar.
do. mit durchbroch. Mand. „ 40 Pf. „
Hör. (Seinen) do. „ 50 Pf. „
platt. seidene do. v. 30 Pf. an, „ 50 Pf. „ v. 75 Pf. „
rein do. „ 50 Pf. an, „ 75 Pf. „ 100 Pf. „

Speziell halte ich Handschuhe in einem größtmöglichst sortierten Lager
in allen vorerwähnten Qualitäten und Farben.

Ferner empfehle ich:

Strümpfe vom billigsten glatten à Paar 10 Pf. bis zum elegantesten
seidenen Damenstrumpf in allen Größen und Qualitäten, baummollene,
baubollene, wollene und seidene Unterhosen, Jacken und Böden,
Woll- u. Seiden-Strümpfe für Herren und Damen à 50 Pf., auch in hier und
Sächs. Reform- u. Normal-Maßstabe, Seifen Dr. Lehmann u. Prof.
Dr. Jäger, billiger als jede Konkurrenz. Corsets und Zehlfüße in größ-
ter Auswahl. Verstricken und Spachtel-Strickereien, Leinen- und
Gumm-Wäsche, Trikot-Tailen und Blousen etc. etc.

Trauerhüte,
größte Auswahl,
von Mark 3.-30.
Trauerkore und Mützen.

R. Sachs & Co.,
Hoflieferant
Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 55

Böllberger Mehlhandlung
von C. O. F. Simon, Hirtengasse,
empfeilt

— Roggenmehl —
I. II. III. Sorte
49 Pfg. 47 Pfg. 45 Pfg. pro Metze.

Hochfeinste Qualität.

Damenhüte,
Knabenhüte,
Mädchenhüte,
nur beste Fabricate,
garnirt und ungarirt.

Größte Auswahl am Platze.
Preise enorm billig.

N. B. Für gutes Tragen und
geschmackvolle Ausföhrung auch
der billigsten Hüte wird volle Ga-
rantie geleistet.

O. Felgner, „Forelle“,
nahe am Markt.

Bureau für
Architektur und Kunstgewerbe.

Brauerei-Verkauf.

Ertheilungsbefehl soll die zu Halle a. S., Schwemme Nr. 1 belegen-
de Bierbrauerei mit Doppeldecker, Mälzerei, Kottens-Reinigungs- und
Platzhändler-Geschäft sowie mit sämmtlichem lebendem und totem Inventar
öffentlich

Mittwoch, den 24. April, Vormittags 11 Uhr
in der Anwaltsstube des Unterzeichneten Veräußert werden.
Das Grundstück eignet sich in Folge seiner vorzüglichen Lage, an zwei Straßen
und an der Saale, auch zu jeder anderen gewerblichen Anlage.
Die Verkaufsbedingungen sind jederzeit beim Unterzeichneten zu erfragen.
Halle a. S., den 8. April 1889.
Der Königl. Notar
Curt Elze.

Emil Heynert
67. Obere Leipzigerstrasse 67.

Dürkopp's Fahrräder,
sowie alles Zubehör.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Vernickelungen, und Emailir-Anstalt.

Stadt Brandenburg.
Blumenthal- und Brandenburgerstrassen-Ecke.

Sonnabend, den 13. April:
Schlachtestest.
H. Spelling.

Deutschenthal.
Struensee- und Provinzial-Gesangbücher
sowie Confirmationskarten und Gedichte
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
Otto Thieme,
Buchbinder.

**Am 1. Mai cr. gebe ich meine bisher
inne gehabte Stellung am hiesigen Stadt-
bauamt freiwillig auf und eröfne ein
Bureau für architektonische und
Kunstgewerblich. Arbeiten
sowie Bauleitung etc. Ich bitte Seitens
des hiesigen Publikums um geneigte Be-
rücksichtigung.**

Karl Göhring, Architekt.
Abtheilung d. stgl. bair. Hochschule, München.

Gefäß- u. Verlegung.
Mit heutigem Tage verlege ich meine
Schleiferei von Oberer Raum 2 nach
gr. Klausstr. 37.
Aug. Engelmann.

Neu! Restaurant. Neu!

Mit dem heutigen Tage eröfne ich
Victoriaplatz Nr. 6,
in der Nähe der städt. Kaserne,
ein Restaurant
und empfehle meinen Freunden und Gönnern meine Localitäten vor freundlichen Be-
suchung. Franz. Billard, ff. Speisen und Getränke. Es zeichnet sich durch Hoch-
achtung

W. Zobel.

Special-Samen-Handlung
von
Ernst Steinau
Halle'sche Gasse 6, vis-à-vis der Marktkirche.

Alle Arten von Gemüse- und Blumen-Samen.
Gras-Samen, rein und in Mischung.
Klee und Runkel-Kerne in allen Sorten.
Blumenzweckeln, Ständen.
Raffia-Bast, Baumwachs, Blumenstäbe, Nummerhölzer.
Pern-Guano, Hornspähne.
Sols- und Glas-Thermometer.
Makart-Bouquets.

Uhren
aller Arten werden gut und billig reparirt
von Max Lindner, Uhrmacher,
Kugelsplatz 1.

Kindern
ertheilt Handarbeitsunterricht
Kreuzbergstr. 6, part.

Ruderclub „Nelson“ v. 1874.
Sonnabend, den 13. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr Generalver-
sammlung in „Lüder's Hotel“.

Dominikanerbräu.
Restaurant
Leipzigerstr. 6 **Ernst Peter.**

Ein katholisches Altarbild
von Keller.

Regina Coeli
Selgemälde.
Höhe 2,35 Mtr., Breite 1,40 Mtr. sehr preiswerth zu verkaufen.
Kühres **Germanstrasse 4, 1.**

Brod! Brod!
aus reinem Roggenmehl, groß, wohl-
schmeckend. **Geiststrasse 10.**

Prima Rindfleisch
à Pfund 45 Pfennig
gr. Steinstraße 30.

Feine Porzellan-Häse,
große Eier, Pfannen, gut geboden, empf.
Blumenthalstr. 20.

Hôtel Stadt Rom
Landwehrstraße.
Vollständig neu eingerichtete Zimmer von 1,00 Mark an, bei längerem
Aufenthalt Preis-Ermäßigung.

Mittagstisch 0,75 Mtr., im Abonnement 0,60 Mtr.
à la carte und Stamma zu jeder Tageszeit.
Gut gekostetes Bier und Weine.
Otto Troescher.